

Calmer Tagblatt

Nr. 122.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

97. Jahrgang

Verrechnungswelt; 5mal wöchentlich, Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile Nr. 2.—
Berliner Nr. 5.— Auf Samstagsausgaben kommt ein Zuschlag von 100%.— Abdruck 9.

Montag, den 29. Mai 1922.

Wesungpreis: In der Stadt mit Federlehn Nr. 45.— vierteljährlich, Postbezug
preis Nr. 45.— mit Befehlsgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Im Reichstagsauschuss des Auswärtigen fand eine vorläufige Aussprache der Parteien über Genua und das deutsch-polnische Abkommen statt. Nach dieser Aussprache zu schließen dürfte die Regierung, die heute ihre Erklärungen im Reichstag über das Ergebnis der Konferenz abgeben wird, keine ungünstige Stimmung vorfinden. Während die Deutsche Volkspartei das deutsch-polnische Abkommen ablehnt, will die Deutschnationale Volkspartei gegen die Regierung ein Misstrauensvotum wegen ihrer Haltung in der Reparationsfrage einbringen.

Zwischen London und Paris hat in den letzten Tagen ein lebhafter Gedankenaustausch über die Reparationsfrage stattgefunden. Nach den heute vorliegenden französischen und englischen Pressestimmen soll Frankreich sich bereit erklärt haben, vorläufig von Zwangsmaßnahmen abzusehen, um zuzuwarten, ob nicht durch die Verhandlungen über die internationale Anleihe eine Regelung der deutschen Kriegsschulden auf absehbare Zeit erzielt werden kann. In diesem Sinne soll auch die Reparationskommission entschieden haben.

Was die Reparationsverhandlungen selbst anbelangt, so wird darüber heute wenig gemeldet. Von amerikanischer Seite wird darauf hingewiesen, daß man sich nicht so sehr auf Finanzhilfe aus Amerika verlassen solle, wenn auch Herr Morgan in Paris weile.

Die Reparationsfrage.

Vorkläufiger Verzicht Frankreichs auf Zwangsmaßnahmen.

Berlin, 29. Mai. Wie die „Montagspost“ aus London meldet, soll zwischen dem britischen Auswärtigen Amt und Poincaré in den letzten Tagen ein lebhafter Meinungs-austausch stattgefunden haben. Er soll das Ergebnis gehabt haben, daß Poincaré zugestimmt habe, auf die Ergreifung irgendwelcher neuen Sanktionen gegen Deutschland und die Besetzung des Ruhrgebiets vorläufig zu verzichten, um den alliierten Regierungen, der Reparationskommission und dem Anleihe-Komitee Zeit zu geben, zu irgend einem Abkommen über das Reparationsproblem zu gelangen.

Paris, 27. Mai. „Echo de Paris“ und „Journal“ stellen fest, daß, entsprechend der Praxis der Reparationskommission im Notfall eine Frist von 14 Tage zu gewähren, nicht direkt nach dem 31. Mai ein Verzug auf Seiten Deutschlands festgestellt werden kann, sondern erst nach dem 15. Juni.

Paris, 27. Mai. „Deuvre“ berichtet, daß ein Meinungs-austausch zwischen Paris und London über die Frage, ob Frankreich Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland vornehmen könne, im Gange ist.

Eine Erklärung der Reparationskommission über die Anleihefrage.

Paris, 27. Mai. Nach dem von der Reparationskommission gestern ausgegebenen offiziellen Communiqué hat das mit der Prüfung der Bedingungen einer der deutschen Regierung zu gewährenden Anleihe beschäftigte Komitee am 25. und 26. Mai in drei Sitzungen die Prüfung verschiedener, den Gegenstand der Aufgabe betreffenden Fragen vorgenommen. Der Ausschuss beschloß, die Beratungen bis kommenden Mittwoch nachmittags 4 Uhr zu verlagern, um persönliche Studien vorzunehmen, die technischen Informationen zu vervollkommen und eventuell Fühlung mit den in Frage kommenden Finanzkreisen nehmen zu können. Es wird vor den nächsten Tagen keine Mitteilung veröffentlicht werden. Alle Mitglieder des Komitees haben den aufrichtigen Wunsch, zur Lösung eines Problems zu gelangen, das einmütig als für die wirtschaftliche Wiederaufrichtung Europas vital anerkannt wurde.

Eine französische Stimme zum Reparationsproblem.

Paris, 27. Mai. Im Anschluß an die Vertagung der Beratungen des internationalen Anleiheauschusses bis zum 31. Mai schreibt der „Temps“: Deutschland müsse sich zuerst mit der Reparationskommission einigen. Erst dann werde es einen Nutzen haben, über ein Anleiheprojekt zu sprechen. Das scheine die Bedeutung der Vertagung des internationalen Anleiheauschusses zu sein. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge würde Deutschland die Gültigkeit seiner Versprechungen von dem Zustandekommen der internationalen Anleihe abhängig machen. Man errate leicht, daß dieser ersten Bedingung bald eine zweite folgen werde. Vor dem Anleiheauschuss würde Deutschland behaupten, es könne seinen Geldgebern keine ausreichenden Sicherheiten bieten, wenn man nicht zunächst den Gesamtbetrag seiner Schul-

den herabsetze und den Zahlungsplan revidiere. Unter diesen Umständen dürfe man bald nicht mehr von Deutschland Garantien, sondern von den Alliierten, namentlich von Frankreich, Konzessionen verlangen. Wenn Frankreich ablehnte, würde es heißen, daß es die Anleihe unmöglich mache, und dann wäre die deutsche Regierung ihrer vor dem 31. Mai übernommenen Verpflichtungen los und ledig. Eine Erörterung der Reparationsfragen in deren ganzem Umfang erscheint dem „Temps“ nur angängig, wenn eine Herabsetzung oder Streichung der alliierten Schulden in Betracht käme.

Die vorsichtigen Amerikaner.

Paris, 28. Mai. Den beiden hier erscheinenden amerikanischen Blättern zufolge wird der amerikanische Anleiheauschuss die Zeit bis zum 31. Mai durch inoffizielle Sitzungen ausfüllen. Eine mit dem Anleiheauschuss in Fühlung stehende amerikanische Persönlichkeit erklärte gestern einem Mitarbeiter des „New York Herald“, jede Anleihe sei im besten Falle eine Angelegenheit, die sehr lange Zeit erfordere. Die Welt solle sich nicht durch einen durch die Anwesenheit Morgans in Paris erweckten Optimismus irre führen lassen. Offenbar sei für ein Unternehmen solcher Art die Zeit noch nicht reif. Andererseits liege — und auch der Ausschuss sei sich darüber in den letzten Tagen klar geworden — Ursache zu Optimismus vor, der sich auf eine Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland in der Reparationsfrage im allgemeinen gründe.

Die Anhäufung der Geldvorräte eine Gefahr für Amerika.

Paris, 27. Mai. „New York Herald“ meldet aus Pittsburg: Der amerikanische Währungsinspektor Criffinger erklärte in einer Rede vor den Bankiers, die Anhäufung der Geldvorräte in den Vereinigten Staaten bedrohe das wirtschaftliche Gleichgewicht des Landes. Sie werden den freien Goldmarkt zerschüren und diese Zerschörung werde wiederum den Goldstandard in Mitleidenschaft ziehen, was für das Gedeihen des Landes von wesentlicher Bedeutung sei. Criffinger erkannte an, daß die ungeheure internationale Verschuldung die Wurzel des Übels sei, ging aber nicht so weit, die Streichung der Schulden der Alliierten bei den Ver. Staaten zu verlangen.

Zur auswärtigen Lage.

Vor der großen Aussprache im Reichstag.

Berlin, 29. Mai. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ zu der gestrigen Sitzung des auswärtigen Ausschusses, der sich insbesondere mit dem Vertrag von Rapallo beschäftigte, mitteilt, wird die Denkschrift, die die endgültige Formulierung des Textes des Vertrags enthält, dem Reichstag erst in einigen Tagen zugehen. Damit falle, wie das Blatt schreibt, die Erwartung, daß über den Vertrag im Plenum des Reichstags nach der großen politischen Aussprache abgestimmt werden könne. Die Abstimmung dürfte erst nach Pfingsten stattfinden. Das Blatt glaubt aus dem Verlauf der gestrigen Sitzung des auswärtigen Ausschusses schließen zu können, daß die Stimmung gegenüber dem Vertrag im allgemeinen günstig ist. Sämtliche Parteien von den Kommunisten bis zur Deutschen Volkspartei hätten für den Vertrag zu haben sein. In parlamentarischen Kreisen rechne man sogar damit, daß unter Umständen auch die Deutschnationalen dem Vertrag zustimmen würden.

Berlin, 29. Mai. Ueber die heutige Plenarsitzung des Reichstags glaubt der „Berliner Lokalanzeiger“ mitteilen zu können, daß zunächst Reichsminister Dr. Wirth und darauf der Minister des Äußeren, Dr. Rathenau, sprechen wird. Die politische Aussprache werde sich unmittelbar daran anschließen und voraussichtlich am Dienstagabend beendet sein. Während die „Berliner Morgenpost“ es für sicher hält, daß die Deutschnationalen ein Misstrauensvotum wegen der Haltung der Reichsregierung in der Reparationsfrage einbringen werden, hält der „Berliner Lokalanzeiger“ die Einbringung eines Misstrauensantrags durch die Deutschnationalen für mehr als zweifelhaft. Innerhalb der Deutschnationalen seien, wie das Blatt schreibt, seit gestern alle möglichen Erwägungen angestellt worden, die es als sehr gut möglich erscheinen ließen, daß man den ursprünglichen Plan auf Einbringung eines solchen Antrags fallen lassen werde.

Berlin, 27. Mai. Der auswärtige Ausschuss des Reichstags nahm heute das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen gegen die Stimmen der Deutsch-Nationalen und der Deutschen Volkspartei an; ebenso die Verträge über den Postverkehr und über den Grenzübergang. Die Entscheidung über die Ueberleitung des Reichsverkehrs wurde vom Ausschuss noch verlagert. Der Antrag des Berichterstatters auf eine Rechtsverwahrung im Plenum, die damals in Genua von Minister a. D. Schiffer abgegeben worden war, wurde gegen die Stimmen der Unabhängigen angenommen. Um 1/26 Uhr nachmittags tritt der auswärtige Ausschuss wiederum zusammen, um die Aussprache über die Pariser Verhandlungen fortzusetzen.

Die Rätselfrage des Abtransports der amerikanischen Besatzungstruppen.

Paris, 28. Mai. Der hier weilende amerikanische General Kardbord, der von einer Informationsreise in die amerikanische Besatzungszone im Rheinland zurückgekehrt ist, hat hier erklärt, als er Washington verlassen habe, seien Anordnungen zum Abtransport sämtlicher Offiziere und Mannschaften der amerikanischen Rheinlandstruppen bis zum 1. Juli getroffen gewesen, außer für ein kleines Kontingent das noch die etwaigen Ansprüche gegen die amerikanischen Truppen zu erledigen und über die von den Amerikanern zurückgelassenen Vorräte Verfügung zu treffen haben. Er nehme nicht an, daß bei dem gegenwärtigen Stand der öffentlichen Meinung in Amerika irgendwelche Truppen über den 1. Juli hinaus im besetzten Gebiet zurückgelassen werden würden.

Empfang des deutschen Botschafters beim Präsidenten Harding.

New York, 28. Mai. (Funkspruch.) Der deutsche Botschafter Wiedfeld wurde gestern in Washington vom Präsidenten Harding empfangen, der dem Botschafter auf seine Ansprache erwiderte: Ich begrüße Ihre Erklärung, daß Ihre Bemühungen darauf gerichtet sein werden, die wirtschaftlichen und geistigen Beziehungen, die so lange zwischen dem deutschen und dem amerikanischen Volk bestehen, zu pflegen und zu kräftigen. Ich werde sehr glücklich sein, mit Ihnen zur Erreichung dieses Zieles zusammenzuarbeiten in dem Bewußtsein, daß das gemeinsame Interesse der beiden Nationen am besten durch gegenseitiges Vertrauen gefördert wird. Ich bitte Sie, dem Oberhaupt des Deutschen Reichs meine ausgezeichnete Wertschätzung und meine herzlichsten guten Wünsche für das Wohl der Republik zu übermitteln. — Die Erklärung Hardings sieht sehr frohig aus.

Die Spanier in Marokko.

Madrid, 26. Mai. Die Spanier besetzten in Marokko sechs weitere Stellen. Infolge der persönlichen Differenzen zwischen mehreren Offizieren tritt die Verantwortlichkeit für die Ereignisse in Marokko von neuem in den Vordergrund. — Die Spanier engagieren sich in Marokko zur Freude ihrer wirklichen Gegner, der Franzosen und Engländer, denen diese „Beschäftigung“ erwünscht ist.

Die systematische Zurückdrängung Japans im Osten durch die Angejassen.

Paris, 26. Mai. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington wurde gestern von amtlicher Seite erklärt, die amerikanische Regierung werde es lebhaft begrüßen, wenn Großbritannien auf Japan einen freundschaftlichen Druck ausübe zum Zwecke der Zurückziehung der japanischen Truppen aus Sibirien.

Deutschland.

Die deutsche Industrie und das russische Problem.

Hamburg, 25. Mai. Auf der 2. Versammlung der Verbandstagung des Reichsverbands der deutschen Industrie sprach Staatssekretär Müller über die russischen Probleme. Durch seinen längeren Aufenthalt in Rußland habe er Einblick in die Verhältnisse gewonnen. Er sei überrascht gewesen, mit welcher Zuversicht die Russen davon überzeugt sind, daß nur Deutschland ihnen helfen kann, trotzdem die Russen keine besondere Vorliebe für die Deutschen hegen. Von den tatsächlichen Verhältnissen in Rußland auf wirtschaftlichem Gebiete könne man sich nur ein Bild auf Grund eigener Anschauungen machen. Der Kommunismus im Binnenhandel und Kleingewerbe ist von den Russen aufgegeben worden, im übrigen stehen aber die Russen allen Neuerungsbestrebungen reserviert gegenüber. Wenn Deutschland und die übrige Welt Rußland zu helfen gewillt sei, so werde von Rußland zweierlei verlangt: 1. In rechtlicher Beziehung, daß Verhältnisse geschaffen werden, die den Wiederaufbau ermöglichen, 2. in wirtschaftlicher Beziehung, daß ein System geschaffen werde, das nicht den Kommunismus totschlägt, sondern unter möglichster Beachtung und Schonung der bestehenden Einrichtungen den Wiederaufbau ermöglicht. Von dem völligen Zerniederliegen der Landwirtschaft könne man sich kaum eine zutreffende Vorstellung machen, da hier die Zustände katastrophal seien. Im Hungergebiet könne im laufenden Jahre mit einer Bebauung von höchstens 25 bis 30 Prozent der anbaufähigen Flächen gerechnet werden. Die Russen wollen dort Konzessionen vergeben und gemischtwirtschaftliche Verbände gründen. Geldüberweisungen der russischen Staatsbank haben ihre großen Bedenken. Ebenso bedenklich sind die Konzessionen, die Rußland einräumen

ch.
ialw.
Ver-
annt
u Adele
denburg.
sbund
alw
Suni,
est
ach Hirsau.
ngfrauenvereins-
en. Kurze An-
rogramm folgt.
auschusses
benzell.
nachm.
mal
geladen.
raden.
staurant
öffnet
ent und Frau.
Liter
oft
esucht.
teinach.

Calw, den 27. Mai 1922.
Todes-Anzeige.

Vermählten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere treubeforgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Barbara Scholl

geb. Bleher
heute nachmittag 1 1/2 Uhr nach langem, schweren Leiden in dem Herrn entschlafen ist.

Der tieftrauernde Gatte:
Reinhold Scholl, Zugführer,
mit seinen 5 Kindern.

Beerdigung Montag Nachmittag 5 1/2 Uhr.

Calw, den 28. Mai 1922.
Todes-Anzeige.

Unsere liebe, gute

Eugenie

ist uns nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 7 Jahren heute morgen 3 Uhr unerwartet durch den Tod entzogen worden.

In tiefer Trauer:
Rudolf Linkenheil, Schreinermeister,
mit Frau und Kind.

Beerdigung Dienstag Nachmittag 4 Uhr.

Strohhüte

für
Herren, Knaben und Kinder
Feldhüte für Frauen
empfiehlt in reicher Auswahl
Wilhelm Schäberle
Hutmacher, neben dem Rathaus

Sehr mäßige Preise
durch günstigen Einkauf.

Bestellen Sie das „Calwer Tagblatt“

Klavier- und Harmoniumstimmer
kommt nach Calw und Umgegend. Aufträge für denselben, wolle man auf der Geschäftsstelle des Blattes oder bei uns selbst niederlegen.

Musikhaus Sattler, Pforzheim,
Abt.: Pianos u. Stimminstitut, Tel. 1210 u. 7821.

Ein ordentliches
**Koch-
Lehrmädchen**
kann sofort eintreten.
Weinstube Adam,
Hirtau.

Zuverlässiger Mann als
Bierführer
bei guter Bezahlung
für sofort gesucht.
E. Nafz,
zum „Badischen Hof“.

Forstamt Hirtau.
**Laubstamm-
Holzverkauf**

Am Freitag, den 2. Juni 1922 nachmittags 4 Uhr im „Röthle“ in Hirtau aus Staatswald Lützenhardt Abt. Brandhalde Ernstmühlplatte, Alte Staig, Glas-klänge, Bruderberg: 1 Eiche IV. Kl. mit 1 Fm.; 34 Buchen mit Fm.: 91, 7 III.; 23 IV., 5 V. Kl. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion G. f. S. Stuttgart.

Verloren

ging am Himmelfahrtstag auf dem Wege Leina-Wilbhad zwischen Emberg und Spornplatz ein
**hellbrauner
Damenlederhut.**
Abzugeben gegen gute Belohnung bei

L. Bauer,
Stuttgart, Werastraße 62.

Lehrlings-Gesuch.

Unterzeichneter nimmt einen ehrlichen kräftigen

Sungen

bei guter Behandlung
in die Lehre.

Wilhelm Binder,
zur „Oberen Mühle“,
Hidlingen N. Böblingen

la. Saarkoks

(Sechskoks), sowie la.
Saarnußkohlen

bezugscheinfrei, treffen in den nächsten Tagen ein u. nimmt jetzt schon Bestellungen entgegen

Aug. Kaufmann Nachf.
Pforzheim
Christof-Allee 33, Tel. 181.

B. G. Heute Abend punkt 1/8 Uhr
musikalischer
Familien-Abend

unter gütiger Mitwirkung von Herrn Kammer-
virtuos Uhlig-Stuttgart (Kontrabaß) und hiesiger
musikalischer Kräfte.

Badischer Hof, Calw

Dienstag, den 30. Mai 1922, abends 8 Uhr

Bunte Tänze

von
Claire Therwal, aus Zürich

Am Flügel: Dr. Riedel, vom Landestheater
Stuttgart.

Kartenvorverkauf:
Buchhandlung Häussler in Calw.

Preise der Plätze:
I. Platz 10.50, II. Platz 8.70, III. Platz 5.60.

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland

**Schwemm-
steine
und Ziegel**
können abgegeben werden
Alber & Stäbler.

**Brenn-
holz**

buchen und tannen,
jedes Quantum,
zu kaufen gesucht.
Angebote pro Ster ab
Station verladen an

**Aug. Kaufmann
Nachf. Pforzheim**
Christof-Allee 33,
Fernsprecher 181.

Jetzt
ist die beste
und günstigste
Zeit Reklame zu
machen. Praktische Ge-
schäftsleute wissen, daß es zur
Gewinnung neuer Kunden kein be-
quemeres Mittel gibt, als die

Anzeigen-Reklame!

Die Reklame in der Tageszeitung
ist und wird immer noch das
hervorragendste Mittel zur
Steigerung d. Geschäfts-
Umsatzes bleiben!

Statt Karten.

**Konstantin Kleinknecht
Eugenie Kleinknecht**
geb. Herzog

Vermählte

Stuttgart, Silberwaldstraße 31.

**Georg Märkle
Elfa Märkle geb. Hermann**
Vermählte

Calw Stehrlebach

Musikalischer Abend
zu Gunsten der

Lübinger Studentenhilfe
im Waldhornsaal Calw

Mittwoch, 31. Mai 1922.

Mitwirkende:

Frl. Britta Nilsson, Karlskrona (Schweden), (Gesang);
die Herren Rudolf Biegel, (Klavier); Helmut Höbder,
(1. Violine); Otto Pfau (2. Violine); Georg Wagner,
(Viola); Erwin Weber, (Cello), von Calw.

1. Sonate in D-Dur für 2 Violinen, obligat. Cello,
Klavier Corelli.
2. Bratschen-Trio (Es-Dur), Menuett Allegretto Mozart.
3. a) Ich liebe Dich } Gesang Grieg
b) Sapphische Ode } Brahms
c) Wiegenlied (schwedisches Lied) Nordquist.
4. Streichquartett
a) Adagio Cantabile m. Variationen aus d.
E-Dur Quartett (Kaiserquartett) Nr. 17 Haydn.
b) Menuett aus dem G-Dur Quartett Nr. 11 Haydn.
5. a) Ich kann's nicht lassen } Gesang Schumann.
b) Waldgepräch } Schumann.
c) Die Jungfrau unter der Linde
(schwedisches Lied) Peterson-Berger
6. Klavierquartett G-moll (Allegro-Andante-
Rondo) Mozart.

Anfang punkt 8 Uhr. Eintrittspreis 10 Mk.
Karten in der Buchhandlung Kirchherr
im Vorverkauf
soweit noch vorhanden an der Abendkasse ab 7 Uhr.

Klein-Wildbad Café-Restaurant

ist wieder geöffnet
und ladet zum Besuch höflichst ein
J. Clement und Frau.

Züchtige Rammacher

sofort gesucht. Stellung dauernd und gut bezahlt.
Wib. Ganzhorn Pforzheim, Ramm- u. Cellulose-
warenfabrik.

10 Stück goldgelbe
**Italiener-
Rücken**

verkauft
Frau Heinz. Rühle.
Liebenzell.
Verkaufe
**1 Hahn,
4 Legehühner.**
Adolf Holzäpfel.

Prächtiges Haar
erzeugt Dr. Baillou's Birken-
wasser. Zu haben in der
Ritter-Drogerie.

Zur Zucht geeignete
**Ziegen-
lämmer**
verkauft
Käfer Schneider,
Nonnengasse.

Zeichnet die 5% Anleihe des Spar- & Konsumvereins
Calw und Umgebung.